

Homilie zu Mk 6,30-34
16. Sonntag im Jahr (Lesejahr B)
23.7.2000 St. Laurentius

Liebe Gemeinde,

so ist das wohl mit Jesus: Er sendet. Die Sendlinge nennt man Apostel, noch nicht unbedingt die Zwölf, nein, eben die, die er gesandt hat. Und von den Sendlingen heißt es, sie haben dies gemacht und das gemacht, sie lehrten in Häusern, in Synagogen. Sie haben Hände aufgelegt und geheilt, gemahnt, haben schlimme Geister ausgetrieben, vieles haben sie unternommen, haben gelehrt. "Lehren" meint "ein Verhalten lehren", Anleitung geben, wie man in diesen und jenen Situationen sich benimmt. Die Sendlinge kommen zurück. Und nun ein wunderbares Wortspiel, im Deutschen eine kuriose Formulierung: Sie "synagogen" zu Jesus hin. Das ist kein Scherz. Es soll nur heißen: Dort und dort sind sie gewesen, und jetzt kommen sie zu Jesus gleichsam wie zur Synagoge bei ihm. Und dort laden sie alles ab, was sie gemacht und gelehrt haben.

Nun kommt etwas Aufregendes: Man darf vermuten, in dem Bericht lag sicher etwas drin von Mißerfolg, aber im großen und ganzen denn doch von den Erfolgen, die sie gehabt hatten. Und Jesus reißt nun die Szene auf und zeigt ihnen: Viel zu wenig ist's, was ihr gemacht und gelehrt habt! Scharen sind doch, die kommen und gehen und kommen und gehen und kriegen nicht einmal die Zeit "zu essen" - gemeint ist: nicht einmal die Zeit, da ihnen ein Mahl, eine Mahlgemeinschaft bereitet hätte werden können. Ihr habt den Menschen Gemeinschaft zu eröffnen, ernsthaft. Und das ist noch nicht geschehen in der Synagoge.

Und jetzt also sagt er: Kommt zu euch! Es heißt nicht einfach "ruht ein bißchen aus", das wäre zu läppisch übersetzt. "Jetzt kommt einmal zu euch, ihr Erfolgsberichterstatter!" Schön, was ihr gemacht habt, aber gemessen an dem, was noch zu tun ist, viel zu wenig! Kommt zu euch, seid einmal ganz ihr selbst und entdeckt die Verantwortung für so viele, die noch dazukommen und dann wieder weggehen. Laßt nicht zu, daß die kommen und gehen! Und jetzt heißt es nicht "daß ihr keine Zeit habt zum Essen", sondern: daß die gar nicht dazukommen, Mahlgemeinschaft mit euch zu erfahren, volle Gemeinschaft, ernsthafte Gemeinschaft; die gilt's zu stiften, wenn ihr von mir gesandt seid!

Wenn wir das so bedenken, da ist von denen die Rede, und wir spüren: Da ist von uns die Rede. Wie kümmerlich ist, was du da machst, seit letztem Sonntag gemacht hast, gemessen an dem, was ansteht, was zu machen wäre. Da ist die Masse der Menschen, die kommen und gehen, kommen und gehen, und niemand bereitet ihnen Gemeinschaft, bei niemandem können sie auf Hilfe rechnen. Um das also geht's, wenn ich euch sende: Bei euch sollen Menschen ankommen können, von euch her Gemeinschaft erfahren.

Und nun heißt es: Er, er selbst läßt sich das gesagt sein. Er "fährt aus" und sieht den vieligen Haufen von Menschen und er sieht, das sind ja die Scharen ohne Hirten! So fällt dies Wort zurück auf die Apostel: Seid also von mir Gesandte den Vielen da, gute Hirten für Schafe, die der Hirten bedürfen. Im vollen Sinne: Öffnet Gemeinschaft! Und dann kommt das Wort, das er ihnen mitgibt: Je weiter ihr geht, auch bei all dem anderen, das ihr - vollmächtig - tut, dann ist durch mich, durch euch das Königtum Gottes gekommen.